Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 189 (1910)

Artikel: Wie e zärtlichs Toggeburger-Vaterli si Töchterli zur erste Isebahnfahrt

dör de Wasserfluehtunnell instruiert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie e zärtlichs Toggeburger-Paterli si Töchterli zur erste Isebahufahrt dör de Wasserstuchtunell instruiert.

Lisebetli, minetwege Chast jo hüt of d'Isebah; Isch es dir so viel d'ra g'lege, Wöcht i nüt dägege ha.

Und i mueß di d'rum belehre, Wer die Fahrt nöd guet ftudiert, Cha wills gölig fum verwehre, Daß nöd näbis Domms passiert.

Allweg muest vor alle Dinge Jo nöd zwöschet d'Schiene stoh, Wie da Blitz d'rus use springe, Wenn du gsiehst de Choli choh.

Und denn aber nöd vergesse, Daß du muest en Zedel ha, Konduktöre tüend wie b'sesse, Wenn mä der nöd zäge cha.

Und am Schalter, seb chaft glaube, Macht der Zedelchrömer g'schwind, Er pressiert und mueß vertaube, Wenn die Zahler langsam sind.

Säg du möchtest of Brunnodre, Er will wösse g'nau wohi, Wenn er das mueß extra fodre, Wird er erst recht bös deby.

Der Kassier loht nüt abmarte, Nöd en Rappe wird do g'schenkt, Das ist suber nöd z'erwarte, Letz ist d'ra, wer derigs denkt.

Tues Du lieber nöb probiere, Besser isch, me zalt und goht, Und zum Wage muest pressiere, Lauf so lang er stille stoht.

Wenn das Zügli afangt gnappe, Blyb du ehnder wieder do, Wöttist du drin inä tappe, Chöntist under d'Käder cho.

Aber seb ist an nöd nötig, Böre springe wie verruckt, Daß mer ase grob und slötig Wer's gad ist, of d'Syte druckt.

Suech din Platz und höck di nieder Oscheniert, und förch fä Lüt; Nohch as Fenster, seb ist g'schyder, Z'mitts im Wage g'sieht mä nüt.

Prächtig chast benn under Tage D'Welt betrachte ohne Müch, Hüser, Wiese, Roß und Wage, Bäum' und Gärte, Lüt und Chüch.

Chont en Konduktör, potz Wetter, Ase schnauzig, cherzegrad, Er will of der Stell Billeter; Mach din Zedel g'schwind parad.

Daß fä Mensch cha zwämol sahre, Macht er halt e Löchli dry; Bundesbahne müend jo spare, Und aparte huslig sy.

Wenn'd muest hueste, speuz voruse, Aber z'erst mach 's Fenster uf, Daß din Nochbur nöd mueß gruse, Oder afangt schimpse d'rus.

Wege Telegrafestange, Wo's äm d'Ohre wücst verschloht, Darst nöd wyt voruse hange, Bis din Chopf versore goht.

Aber jetz, ä b'hüetis trüle, Chont das Wasserslohnerloch; Fürche mueß der's nöd so schüle, Wieder use chonst jo doch.

Nä, do bruchst du nöd z'verchlupse, Jich es au ä Wyle Nacht, Log di blog nöd umeschupse, Und vor Schelmewar gib Acht.

Gang mer nöd in letze Wage, 's wär für di en dumme G'spaß; Birst di wohl nöd dönne chlage, Gose fahret dritte Klass'.

Dritter Klass isch au viel netter, Wo viel Lüt churzwilig sind, Händel git's und Donnerwetter, Mengmol nents benand bim Grind.

Das ift lustig, und macht Lebe, Dunkelmüsler sind nüt wert; Fahre möcht i nöd vergebe, Wo kä Mensch Grampol begehrt.

Und du selber chahst jo singe, Und sogär en Juchs abloh; Tusig Wetter, denn chönt's g'linge Schöne Trinkgeld überz'cho.

Derä Gofe, wenn's guet johlet, Machet dereweg Profit, Whl's de Passassiere wohlet, Wenn's im Wage chlepft und chyt.

So chast reise fast vergebis, Schöne Käpple sind erspart, Und es freut di dys Tagslebis, So ne wohlsse Bahnesahrt.

Konduktöre rüefet flußig Lut bi jeder Statio, Gend för Umeständer Wysig, Söllet 3'erft usstuge loh. Denn gang use Lisebetli, Fahr-mer doch nöd whter fort, Dütle stoht's of dem Billetle, Deb du bist am rechte Ort.

Thue di doch nöd so vergaffe Deppe bis of Herisau, Wie's halt goht by junge Uffe, Seb wär dümmer weder schlau.

Usglacht wörist du dernebe Wenn so dumm bist, seb ist g'wöß, Daß die Lüt gad d'Büch müend hebe, Briegge chöntist ommesöß.

Bist z'Brunnodre achoh glückle, Wirst dyn Vortel wohl verstoh, z'ist jo bloß ä chinses Stückle, Chast zur Bäsi Gotte goh.

G'wöhnli hät si frömde B'süechle Recht verfluemet of em Strich, Aber Kafi git's und Chüechle, Wenn sie täublet, seb ist glych.

G'legeheit muest nöd versume, Daß d'er's wacker schmecke lohst, Und sie schwätzt denn scho d'ruin ume, Daß zur Zyt an Bahhof gohst.

Tue din Zedel nöd verlüre, Oder denn bist putt und g'strählt; Schüle täts die Fahrt vertüre, Alle Gugger wär verfählt.

Gib doch Achtig Lisebetli, Nöd im letze Zug fortgoh! Häb au Sorg zum Fazenetli, Loß de Regeschirm nöd stoh.

Putz au flyßig beedi Händli, Söß verlürets alle Glanz; Bring' fä Schmütz im neue Gwändli. Oder öppe gär en Schranz.

Vor de Lüte tue di stelle Wie ne Mätli vo Verstand, Und dihäme chast verzelle, Was erlebt häst allerhand.

So! — jetz folg' de guete Röte, Dank dem Himmel, und denk' d'ra, Daß du chaft in alle Nöte So en gschyde Vater ha.

Nimm ä Strüßle gschwind im Garte,

Aber sum di nömme lang; D'Fsebah wird wohl nöd warte Bis du chonst — b'hüet Gott! —

und gang!